

Schweizer Qualitätszertifikat für GIKO Verpackungen

Die Schweizer Stiftung „Natur und Wirtschaft“ zeichnete vor kurzem das Vorarlberger Unternehmen GIKO Verpackungen mit einem Qualitätszertifikat aus. Als erstes österreichisches Unternehmen erhielt der Verpackungsproduzent aus Weiler diese Würdigung. Das Hauptkriterium für die Auszeichnung ist eine naturnahe Gestaltung des Firmenareals – dies trägt zur Erhaltung der natürlichen Artenvielfalt bei. GIKO-Geschäftsführer Werner Abbrederis hatte bei einer Veranstaltung des Interreg-IV-Projekts "Unternehmen und Biologische Vielfalt" von der Möglichkeit einer Zertifizierung erfahren.

„Mit gezielten Maßnahmen ist es möglich, ein karges Areal freundlich und natürlich zu gestalten. Im Laufe der Jahre pflanzten wir verschiedene Baumarten, legten ein Biotop an und begrünten unsere Firmendächer. Vor kurzem wurde das Firmengelände mit Hilfe des 3. Naturschutzbund-Obmanns Günther Ladstätter und der Feldkircher Gärtnerin Scheidbach zusätzlich für Vögel aufgewertet. Die Folgen der jahrelangen Bemühungen sind heute spür- und sichtbar – natürliche Schattenspender und Ruhezone für die Mitarbeiter/innen sind auf unserem Firmengelände nicht mehr wegzudenken. Der Aufwand lohnt sich“, erklärt GIKO Geschäftsführer Werner Abbrederis. Das GIKO-Firmengelände überzeugte den Stiftungsrat von „Natur und Wirtschaft“. Seit der Gründung der Stiftung 1995 erhält erstmals ein österreichischer Betrieb dieses Qualitätslabel. „Das ist etwas besonders – es ist ein langer Weg, um für diese Auszeichnung überhaupt in Frage zu kommen. Diese Institution hat in der Schweiz einen sehr guten Ruf und die hohen Anforderungen sind bekannt“, so Werner Abbrederis. Insgesamt verlieh die Stiftung bis heute an mehr als 300 Schweizer Betriebe das Zertifikat.



Feuchtbiotop der Firma GIKO (Foto: Firma GIKO)

Grünflächen als Erholungszonen

Die langjährige Erfahrung mit der naturnahen Gestaltung zeigt den GIKO Verantwortlichen eines: am meisten profitieren die Mitarbeiter/innen davon. „Wo sonst kahle Flächen das Bild bestimmen würden, haben wir ein Biotop angelegt, Bäume gepflanzt und Bänke aufgestellt. Unsere Mitarbeiter/innen nutzen diese Bereiche beispielsweise während den Pausen zur Erholung. Das ist eine natürliche Alternative zu den Aufenthaltsräumen“, meint Josef Matt, Mitglied der Umweltarbeitsgruppe bei GIKO. Die unterschied-

lichen Baum- und Pflanzenarten wirken sich außerdem positiv auf die Landschaftsoptik aus: Der Übergang zwischen Industrie- und Grünfläche ist fließend. „Bei den Pflanzen und Bäumen auf dem Firmengelände handelt es sich ausschließlich um heimische Arten. Das erleichtert nicht nur die Pflege, sondern passt auch besser in das Landschaftsbild“, so Josef Matt abschließend.



Josef Matt, Mitglied der Umweltarbeitsgruppe bei GIKO, ist stolz auf das Schweizer Zertifikat (Foto: ikp Vorarlberg/GIKO).

Dieses Beispiel soll Schule machen!

Dafür arbeiten die Wirtschaftskammer Vorarlberg, die Abteilung Umweltschutz der Vorarlberger Landesregierung und der NATURSCHUTZBUND Vorarlberg gemeinsam mit der Stiftung Natur & Wirtschaft, der Bodensee-Stiftung und Deutschen Partnern im Interreg-IV-Projekt "Unternehmen und Biologische Vielfalt" zusammen, das mit Fördergeldern der Europäischen Union und der beteiligten Schweizer Kantone finanziell unterstützt wird.

Die Vorteile naturnaher Betriebsflächen sprechen für sich:

- Visitenkarte: Image als erstklassiges Unternehmen
- Attraktives Arbeitsumfeld für Mitarbeiter, auch als mitentscheidender Werbefaktor für das Gewinnen von Fachkräften
- Günstigere Anschaffung und weniger Aufwand sowie Kosten bei der Pflege der Flächen
- Objektschutz vor Wind- und Wassererosion durch naturnahe Flächen
- Präventiver Hochwasserschutz durch Versickerungsflächen
- Senkung der Abwassergebühren durch naturnahes Regenwassermanagement
- Aufwertung des gesamten Betriebsgebietes und sinnvolle Nutzung von brachliegenden, oft verwahrlosten Flächen
- Mögliche Reduktion des Energieverbrauchs durch Dach- und Fassadenbegrünungen
- Grün- statt Grauzone und damit Raum für Natur

Weitere Infos und Kontakt:

Wirtschaftskammer Vorarlberg, Mag. Judith Flatz
T 05522/305-355, email: flatz.judith@wkv.at

Amt der VlbG. Landesregierung, Abt. Umweltschutz
Mag. Christiane Machold, T. 05574/511-24517,
email: christiane.machold@vorarlberg.at